



1 = 6r  
 2 = 6r  
 10 = 6r  
 13 = 6r  
 97 = 6r



1. Schütze / Heimr. Carl / gratulation zu  
zu Christian Friderich zu Stolberg  
gebürtig 1746.
2. Wiegand / Carl Chr. / Dargliffen.
3. Eberhard / Joh. Petri / Dargliffen.
4. Jacobi / Christoph. Gottfr. / gratulation  
zu zu H. C. zu Stolberg zu büßtag  
1749.
5. Hansen / Ludew. / gratulation zu König  
Friderich V. in Dänemarc gebürtig  
1749.
6. a. gratulation zu der Roeveriffen  
fferverbindung, 1742.
6. b. Wiegand / Carl Chr. / gratulation zu  
der Waitziffen feßtag. 1747.
7. Gottsched / Joh. Christoph. / Dargliffen.
8. Bärenrod / C. S. f. / gratulation zu der  
Rückwiffen verffligung. 1747.
9. Herr / Joh. Dan. Gottl. / gratulation zu  
zu Wilhelmiß feßtag. 1748.
10. Pappé / Just. Joseph. / Dargliffen.

Das wahre Vergnügen  
als das beste Heyrathsgut,  
wolten  
bey der Ehelichen Verbindung  
des Hochwohllehrwürdigen, Hochwohlgelahrten Herrn,  
H E R R N

**Johann Anton  
Schumachers,**

wohlverdienten Predigers zu Strausfurth,  
mit  
der Hochedlen, Hochehr- und Tugendbegabten Frau,  
F R A U

**Anna Maria** verw. **Wigandin,**  
geb. **Sottscheden,**

welche den 3ten Julii des 1749. Jahres feyerlich vollzogen wurde,  
fürzlich abschatten,  
wie auch

aus freudigem Herzen Glück wünschen,  
und besonders

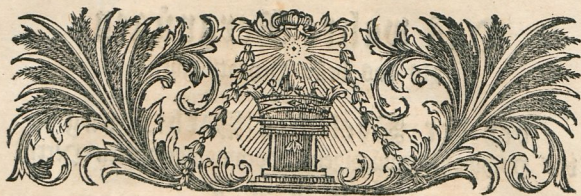
der hochgeschätzten Frau Braut

ihre schuldige Dankbarkeit zu erkennen geben

Deroselben

gewesene Haus- und Tischgenossen.

\*\*\*\*\*  
Wernigerode, druckt Johann Georg Struck, Hochgräf. Stolz. Hof-Buchdr.



Wahrheit und Gerechtigkeit



Ohl dir, du fromme Schaar der treuen Gottes-  
kinder!

Dem deine Glaubensbahn ist am Ver-  
gnügen reich,  
Und kommt schon in der Welt dem holden  
Eden gleich.

Der Anlust bangen Nacht bist du ein Ueberwinder,  
Wenn deines Glaubens Licht bis durch die Wolcken dringt,  
Und aus der Gottheit Kraft vermehrte Strahlen bringt.

Wer hilst uns von dem Wohl der Freunde Gottes singen?  
Ihr weites Freudenfeld beweget Herz und Hand,  
Und diese macht mit Lust, was jenes denkt, bekant;  
Und wil den schlechten Zoll erregter Wünsche bringen,  
Da ein Verlobtes Paar den Schmuck der Tugend trägt,  
Darin der Himmel selbst sein Bildniß eingeprägt.

Ja, wer das höchste Gut nach seiner Hoheit kenne,  
Der ist auf keine Lust der Eitelkeit erpicht,  
Und stellt kein schändes Gold zu seiner Zuversicht,  
Was ihn von dem Genuß der Himmelsliebe trennet,  
Das wird von seinem Geist verworfen und verflucht;  
Obs gleich die arge Welt mit Angst und Schmerzen sucht.

Der für das Heil der Welt am Kreuzesholz verschieden,  
Ist solcher Seelen Schatz und einziger Gewinn,  
An dem vergnügt sich ihr edler Geist und Sinn.  
Durch sein Veröhnungsblut genießen sie den Frieden,  
Der ihnen Sicherheit und stille Ruhe schenckt,  
Und der des Vaters Herz zum Wohlgefallen lenckt.

Der

Der Geist der Herrlichkeit, das Siegel wahrer Treue,  
Womit der Lebensfürst sein werthes Zion schmückt,  
Ist in der Frommen Brust sehr lebhaft eingedrückt,  
Damit sich alle Macht der Zweifel ganz zerstreue,  
Wenn sie sein klares Wort für schön und herrlich preist,  
Die wol ein Simej verflucht und schände heisst.

Es weiß die Sulamith, wo sich ihr König weidet,  
Dahin wird sie gar bald aus Kedars Hütten ziehn;  
Sie weiß, denn muß ihr Glück im besten Flore blühen,  
Wenn sie der letzte Feind nach ihrem Wunsch entkleidet.  
Sie wird so gleich als Braut zu ihrem Freund verfest,  
An dessen Pracht sie sich in Ewigkeit ergötzt.

Ihr Herz entsetzet sich vom trüben Mißvergnügen.  
Warum? Ihr Glaube nimmt des Hoels Reichthum an,  
Der allgenugsam ist, und reichlich segnen kan,  
Die ihn, wie Jacob dort, im Glaubenskampf besiegen.  
Drum hat die Sulamith den Himmel auf der Welt,  
Weil sie den Gott mit uns für ihren Himmel hält.

Was Wunder, wenn ein Christ die Eitelkeit verachtet,  
Er sammlet sich den Schas, der in dem Himmel ist,  
Da ihn kein Räuber stiehlt, noch Kost noch Morte frisst.  
Er hat des Hags Sinn, der nicht nach Reichthum trachtet;  
Ehendet ihm des Höchsten Hand nur sein bescheiden Theil,  
So dienet er sein Gut nicht mit dem Eia feil.

Wie es der Schöpfer fügt, so ist ein Christ zufrieden.  
Er kan hier auf der Welt bald hoch, bald niedrig seyn.  
Im Mangel wird sein Muth nicht weich, verzagt und klein,  
Und in dem Ueberfluß, den ihm der Herr beschieden,  
Verbleibt er in sich klein, und fromm und arm am Geist,  
Daß er das Himmelreich in Demuth zu sich reißt.

Der heiligen Wächter Rath kan es nicht böse meinen,  
Und wissen Hört er ist, der bleibt stets vergnügt,  
Wer in dem Liebeschooß der weisen Vorsicht liegt,  
Dem muß auch in der Nacht die helle Sonne scheinen.  
Nicht dir, du Menschewitz, folgt Segen, Glück und Stern;  
Der hohen Gottheit Furcht ist alles Segens Kern.

Vergnügtes Hochzeipaar, Sie wollen ist nicht fragen,  
Warum der Schwache Kiel von solchen Dingen schreibt.  
Die stille Ehrfurcht ist, die unser Herz antreibt,  
Zu Ihrem edlen Schmuck ein Blat hinzu zu tragen,  
Auf welchem man den Nix in schlechten Zügen sieht,  
Von dem, was wesentlich in Ihren Herzen blüht.

Gewiß,

Gewiß, Ihr Hochzeittag, Ihr reizendes Vergnügen,  
So Ihnen Gottes Huld hier schon auf Erden schenckt,  
Der seiner Kinder Herz mit reiner Wohlust tränckt,  
Läßt keinen unter uns in trägem Schlummer liegen;  
O nein! es wirckt vielmehr ein Dank- und Freudenlied,  
Des andachtsvolle Blut nur Gottes Auge sieht.

Herr Brautigam, den wir ist mit Ehrfurcht also nennen,  
Wir wollen Dero Fest mit Wünschen dienstbar seyn:  
Der höchste lese Sie zum steten Segen ein;  
Ihr Herz, das gar nichts wil, als Gott und Christum kennen,  
Das schmücke Gottes Geist mit reichen Gaben aus,  
Und segne Sie noch mehr als Ob-Edoms Haus.

Beglückte vergnügte Braut, die Zeit ist bald verschwunden,  
Da eine Thränenfluth Ihr Eden überschwemmt,  
Die nun ein Freudenlicht mit holden Strahlen hemmt;  
Sie zehlen auf der Welt viel mehr beglückte Stunden,  
Als Ihre Lebensuhr schon Stunden abgezehlt:  
Weil ein so theurer Mann Sie Ihn zur Braut erwehlt.

So lebet endlich wohl, in Gott Beglückte Beyde,  
Wenn Ihr Euch von uns trennt, und bleibet uns geneigt,  
Der Herr, der seinem Volk sein Heil mit Lust erzeigt,  
Der überströme Euch mit selbst erwünschter Freude,  
Und lasse Euch sehr spät in Salems Häuser gehn,  
Also wir uns dereinst erneuet wieder sehn.



78 M 348



D

Sb.

Nr. 4, 25a, 37a, 96, 98, 101  
sind Hs

Rehr ✓

23





# Das wahre Vergnügen

als das beste Heyrathsgut,

wolten

bey der Ehelichen Verbindung  
des Hochwohllehrwürdigen, Hochwohlgelahrten Herrn,  
H E R R N

# Johann Anton

# Humachers,

erdienten Predigers zu Strausfurth,

mit

, Hochehr- und Tugendbegabten Frau,

H E R R I N N

# María verw. Wigandin,

# geb. Gottscheden,

am 17ten Julii des 1749. Jahres feyerlich vollzogen wurde,

königlich abschatten,

wie auch

freudigem Herzen Glück wünschen,

und besonders

# hochgeschätzten Frau Braut

ihre schuldige Dankbarkeit zu erkennen geben

# Deroselben

# in dem Haus- und Tischgenossen.

\*\*\*\*\*  
Herrn Johann Georg Struck, Hochgräfl. Stolz. Hof- Buchdr.

AK

